

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge eV



Umsetzungsbegleitung
Bundesteilhabegesetz

BEDARFSERMITTLUNG UND LEISTUNGSPLANUNG AUF GRUNDLAGE DER ICF

transfer

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt.
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche
Erläuterung unvollständig. Die Bestandteile der ICF wurden verwendet
mit freundlicher Erlaubnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO).
Alle Rechte hieran liegen bei der WHO.

VORSTELLUNG



Umsetzungsbegleitung
Bundesteilhabegesetz



transfer – Unternehmen für soziale Innovation

Schlossplatz 5

54516 Wittlich



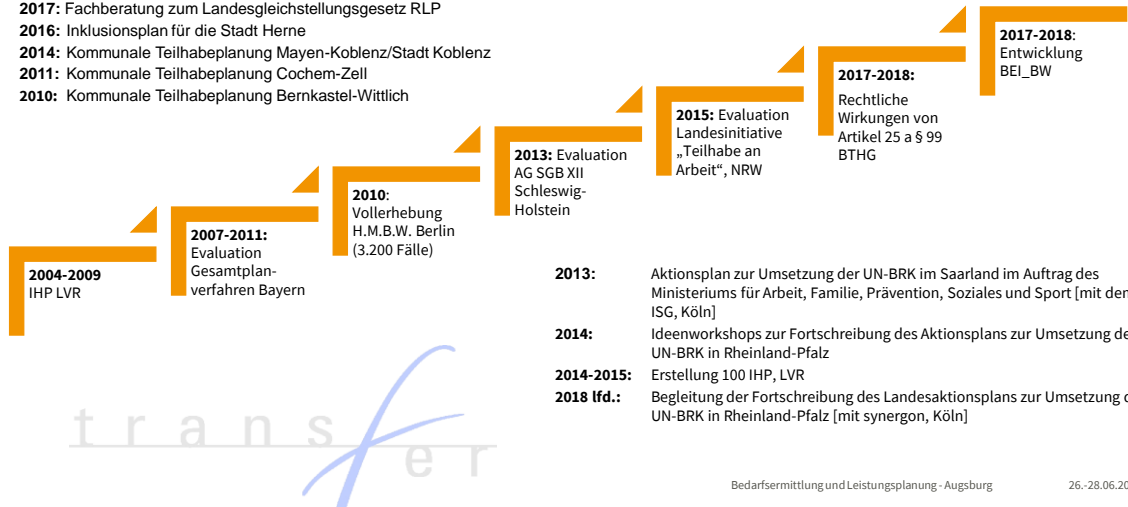
Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Augsburg

26.-28.06.2019

**FORTSETZUNG:
VORSTELLUNG: UNSERE ERFAHRUNGEN (AUSWAHL)**



- 2017:** Forschungsauftrag des BMAS zu § 99 BTHG
- 2017:** Fachberatung zum Landesgleichstellungsgesetz RLP
- 2016:** Inklusionsplan für die Stadt Herne
- 2014:** Kommunale Teilhabeplanung Mayen-Koblenz/Stadt Koblenz
- 2011:** Kommunale Teilhabeplanung Cochem-Zell
- 2010:** Kommunale Teilhabeplanung Bernkastel-Wittlich



FORTSETZUNG: VORSTELLUNG



Thomas Schmitt-Schäfer, Dipl.-Pädagoge (univ), Verwaltungsbetriebswirt (VWA)
nach 15-jähriger Berufserfahrung in einer Klinik (medizinische Rehabilitation)

Gründung „transfer“ 1997
seit 2000 vollständig als Einzelunternehmer

Im Team
sind 7 Mitarbeitende



FORTSETZUNG: VORSTELLUNG



Eva Maria Keßler, Dipl. Soziale Arbeit / MA Soziale Arbeit

- Seit 2008 Mitarbeiterin bei *transfer*
- Berufserfahrung im ambulant betreuten Wohnen
- Projektleitung und Fortbildungsbereich

Teamleitung Eingliederungshilfe und Pflege



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Augsburg

26.-28.06.2019

FORTSETZUNG: VORSTELLUNG



NDV Januar 2017

AKTUELLES

Thomas Schmitt-Schäfer

Der neue Behinderungsbegriff des Bundesteilhabegesetzes (Regierungsentwurf)*



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Augsburg

26.-28.06.2019

ZIELE DER SCHULUNG



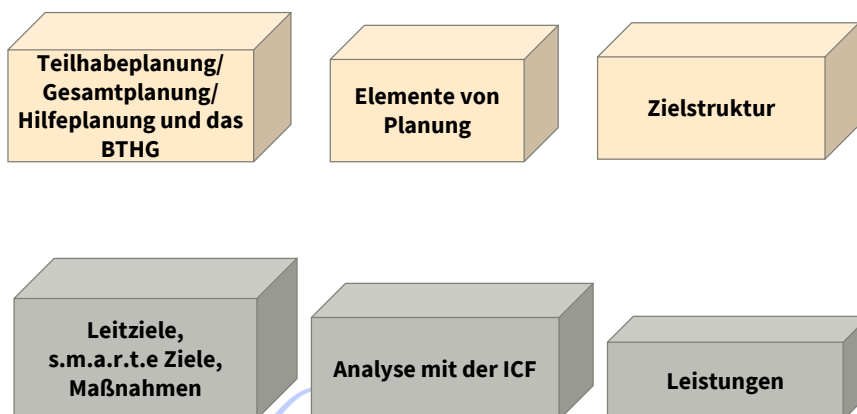
- 1) Sie kennen den Hintergrund, die wesentlichen Inhalte und die Phasen des Inkrafttretens des BTHG.
- 2) Die Zielhierarchie eines Hilfeplans sowie deren Bedeutung für die Hilfeplanung sind bekannt.
- 3) Die Teilnehmenden kennen das Verständnis von Behinderung nach der ICF sowie die wesentlichen Inhalte der UN-BRK.
- 4) Aufbau und Inhalte der ICF sind bekannt.
- 5) Sie wissen, was Ziele sind, wie wichtig sie sind, wie sie formuliert und überprüft werden.
- 6) Es hat einen Austausch zwischen Leistungsträgern und Leistungserbringern stattgefunden.



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Augsburg

26.-28.06.2019

BAUSTEINE



Bedarfsermittlung und Leistungsplanung - Augsburg

26.-28.06.2019

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Die Veranstaltungen sind überbucht.



Viele Anmeldungen konnten nicht berücksichtigt werden.



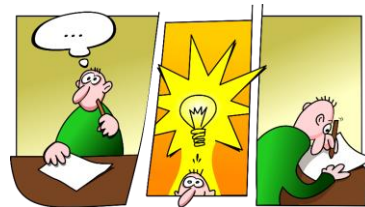
Nach welchen Kriterien soll eine Auswahl erfolgen?



t r a n s f e r

FORTSETZUNG: KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Unsere Idee: maximale Verbreitung der Inhalte!



Viele Ihrer Kolleginnen und Kollegen mussten zu Hause
bleiben.



t r a n s f e r

KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Unser Auftrag:

Zu einem Kennenlernen und regen Austausch
zwischen Ihnen beizutragen.



transfer

FORTSETZUNG: KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN

Bitte nehmen Sie die Karte, die auf Ihrem Platz liegt.

Bitte begeben Sie sich in den Raum, der mit der Farbe Ihrer
Karte bezeichnet ist.

Bitte stellen Sie sich wechselseitig vor:

- Name,
- Dienst/Einrichtung/Behörde,
- Erwartungen an die Tagung.



transfer

FORTSETZUNG: KENNENLERNEN UND ERWARTUNGEN



Bitte verständigen Sie sich auf die 3 – 4 Erwartungen, die Ihnen gemeinsam am wichtigsten sind.



Bitte halten Sie diese auf Flipchart fest.



Bitte klären Sie, wer von Ihnen Ihre Erwartungen anschließend im Plenum vorstellt.



Sie haben 45 Minuten Zeit.

